

Gute Waldluft gab's auch im Röhrrchen

Soonwaldbus steuert auf seiner ersten Tour des Jahres wichtige Stationen der Gesundheitsregion Bad Kreuznach an

Von Kurt Knaut

■ **Kreis Bad Kreuznach.** „Es ist das größte Kompliment für uns, dass Sie gebucht haben, ohne zu wissen, wo es hingehört“, begrüßte Moderatorin Monika Kirschner-Ludwig von der Initiative Soonwald die Gäste bei der ersten Tour des Jahres im voll besetzten Soonwaldbus, die eine Überraschungsfahrt war. Spätestens, als sich der Mann neben ihr vorstellte, ahnten die Besucher schon, worum es gehen würde. Es handelte sich um Jonas Klipsch, Gesundheitsmanager bei der Kreisverwaltung Bad Kreuznach, einer der treibenden Kräfte bei den Anstrengungen, den Kreis als Gesundheitsregion zu profilieren.

Vom Startpunkt in Bad Sobernheim führte der Weg zunächst nach Simmern, wo die Gäste aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis zustiegen. Dort richtete Landrat Volker Boch ein paar Worte an die nunmehr vollständige Gruppe. Das passte gut, hatte er doch 2014 als Chefredakteur der Rhein-Zeitung eine große Reportage über die erste Fahrt des Soonwaldbusses verfasst. Er lobte die Initiative dafür, dass sie schon seit 30 Jahren Marketing für den Soonwald mit den beiden Kreisen Bad Kreuznach und Rhein-Hunsrück macht. Das Busprojekt bezeichnete er als Erfolgsmodell, bei dem es inzwischen aber ein Luxusproblem gebe: Alle Fahrten sind im Nu ausgebucht.

„Der schönste Wald in Deutschland“

„Er ist für uns der schönste Wald in Deutschland, aber dennoch unbekannt“, bedauerte Moderatorin Monika Kirschner-Ludwig gleich zu Beginn. Das gilt allerdings nicht für ein Quartett, das seine Wurzeln im Soonwald hat: Neben den umstrittenen Männern Schinderhannes, Jäger von Kurpfalz und deutscher Michel gehört dazu vor allem die heilige Hildegard, für die Gesundheitsregion eine charismatische Lichtgestalt, der auch seit einigen Jahren auf Initiative von Landrätin Bettina Dickes der Pilgerwanderweg von Idar-Oberstein nach Bingen gewidmet ist. Für sie ist Hildegard schlicht „eine Ikone der Gesundheit“, wie sie an der ersten Station, dem Kräutergarten an der



Unter der Anleitung von Carola Schick (oben, links) lockerten die Businesssassen nach der Ankunft in Heimweiler mit einigen gymnastischen Übungen zunächst einmal ihre Muskeln. Ortsbürgermeister Andreas Setz (unten, links) und Gesundheitsmanager Jonas Klipsch sind stolz auf das, was in der Gesundheitsgemeinde Heimweiler außer dem Mehrgenerationenplatz schon entstanden ist.

Fotos: Kurt Knaut

Klosterkirche in Sponheim, betonte.

Die Heilige ging von einem Gleichgewicht der Säfte im Körper aus. Eine Störung führte nach ihrem Verständnis zu Krankheit, wusste Nico Gäns, Vorsitzender des dortigen Fördervereins, zu berichten. Nach einem Rezept von ihr hatte der Zweite Vorsitzende Norbert Esser einen Trank aus Petersilie, Essig, Wein und Honig vorbereitet, den sich die Besucher schmecken ließen.

In Sponheim stieg Lara Renette zu. Die ehemalige Soonwaldfee machte auf einen anderen Gesundheitsaspekt aufmerksam. Auch ehrenamtliches Engagement, das sie während ihrer Amtszeit in vielen

Spielarten kennengelernt habe, fördere das Wohlbefinden. Das gilt auch für die gute Luft, die im Saliental in Bad Kreuznach dank der Gradierwerke reichlich vorhanden ist. Sie werden in Zukunft nach Meinung von Dr. Michael Vesper, Geschäftsführer der Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach GmbH, wegen des Klimawandels gefragt denn je sein. Denn in ihrem Umfeld sind die Temperaturen durchschnittlich rund acht bis zehn Grad geringer.

Wie wohltuend sie wirken, ließ Vesper die Businesssassen mithilfe einiger Atemübungen erspüren. Doch die Nordseeluft hat ihren Preis. Der

Unterhaltungsaufwand ist riesig: Allein der Austausch der Schlehendornreiser mit der darunter liegenden Lattung an den neun Anlagen verschlingt insgesamt rund 12 Millionen Euro – was immer wieder zu Diskussionen im Stadtrat führt, ob man wirklich alle Gradierwerke erhalten soll.

Schon da wurde deutlich, dass eine Gesundheitsregion auf festem Fundament stehen würde. Denn allein in Bad Kreuznach gibt es mit dem Saliental, dem Radonstollen, dem Bäderhaus, den Crucenia-Thermen und den Rehaeinrichtungen dafür viel Substanz. Monika Kirschner-Ludwig plädierte dafür,

bei dieser Marketingoffensive nicht kleinteilig zu denken, sondern zumindest auch den Rhein-Hunsrück-Kreis einbeziehen. „Besucher interessieren keine Kreisgrenzen“, bestätigte Gesundheitsmanager Jonas Klipsch.

Eine Dachmarke gibt es bereits: „SooGesund“ ist zunächst aber nur für den Kreis Bad Kreuznach gedacht. Wobei Klipsch auch den Gesundheitsbegriff weit verstanden wissen möchte. „Die Königsdisziplin ist dabei die Vorbeugung“, unterstrich er. Dazu gehört neben Bewegung und gesunder Ernährung auch eine besondere Variante, die Dr. Petra Sommer, Chefarztin in der Privatklinik Kurhaus am Maasberg in Bad Sobernheim, präsentierte: Waldbaden ist für sie ein einfaches Mittel, sich selbst viel Gutes zu tun. Ein Teil der Besucher durfte den Weg dort hin über den Felke-Heilpfad auf Golfkarts zurücklegen.

Ätherische Öle wirken

Waldbaden komme aus dem Japanischen und bedeute: Den Wald genießen, erläuterte die Expertin. Regelmäßige Spaziergänge wirken nach ihren Worten auf vielerlei Weise wohltuend. Das liegt auch an den Terpenen, den ätherischen Ölen der Pflanzen. Über diese Botenstoffe kommunizieren die Bäume sozusagen über die Luft miteinander. Sie steigern nach Aussage von Dr. Sommer die Aktivität der körpereigenen Killerzellen und stärken so das Immunsystem. Für jeden Gast hatte sie ein Röhrrchen mit gesunder Waldluft abgefüllt.

Die heilende Wirkung von Lehm ist ein zentraler Ansatz in Menschels Vitalresort in Meddersheim, wo Dr. Matthias Menschel die Gruppe durch die Anlage führte, in der sich rund 50 Mitarbeiter ganzheitlich um das Wohlergehen der Gäste kümmern. Neben der Felkekur mit den Elementen Lehm, Licht und Luft stehen bei diesen auch Fasten und Wellness hoch im Kurs.

Die Wohlfühltour durch den Soonwald endete in Heimweiler. Das kleine Dorf bei Kirn mit seinen 400 Einwohnern ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, was sich mit ehrenamtlichem Engagement bewegen lässt. Nicht umsonst zählt



Nico Gäns, Vorsitzender des Fördervereins Klosterkirche Sponheim, präsentierte den Kräutergarten, der in den nächsten Jahren schrittweise erweitert werden soll.

Heimweiler mit Kirschroth und Meddersheim zu den Gesundheitsgemeinden im Kreis Bad Kreuznach. Den Zuhörern wurde ganz schwindlig, als Ortsbürgermeister Andreas Setz auflistete, auf wie vielen Feldern die Einwohner aktiv sind. Als aktuelles Projekt entsteht ein Bewegungsparcours. Die Gastgeber ließen es sich nicht nehmen, die Gruppe zu bewirten, ehe es für sie zurück nach Bad Sobernheim beziehungsweise Simmern ging.

Auf der Fahrt durch den Soonwald fielen wie immer die vielen Windräder im Rhein-Hunsrück-Kreis auf, während die andere Seite im Kreis Bad Kreuznach (noch) frei ist. Doch das könnte sich bald ändern. Was die Frage aufwirft, wie sich Windräder mit der Gesundheitsregion vereinbaren lassen. Monika Kirschner-Ludwig hielt mit ihrer privaten Meinung nicht hinter dem Berg: „Windräder im Wald: Das ist Irrsinn im Quadrat.“

Ansonsten aber behielt Co-Moderatorin Dominique Dunker recht. „Sie werden heute Abend voller Eindrücke und Glücksgefühle nach Hause zurückkehren“, hatte sie gleich zu Beginn der Fahrt versprochen. Das konnten die Teilnehmer dieser Gesundheitsfahrt am Ende nur bestätigen.

Wenn Kreativität zum Fluch wird

Theatergruppe Schinderhannes sorgt mit Stück über Romanautor für Lacher

■ **Dorsheim.** Dreimal haben die Akteure der Theatergruppe Schinderhannes die Komödie „Happy End (nicht) ausgeschlossen“ von Regina Harlander auf die Bühne des Dorsheimer Bürgerhauses gebracht. Das spielfreudige Ensemble unter der Regie von Elke Schaurer hatte mit dem Dreiakter die Lacher auf seiner Seite.

Wie so oft im Leben, wenn es irgendwie dumm läuft, kommt auch noch das eine oder andere dazu,

was man dann schon gar nicht brauchen kann. So auch bei Schriftsteller Thomas Böhm – gespielt von Hannes Wirth, dem die Rolle auf den Leib geschneidert war. Böhm hat so gar keine Ideen für seinen neuen Roman, dabei läuft die Abgabefrist in drei Wochen ab.

Hinzukommt, dass ihm seine Verlegerin Hilde Brandt (Katrin Bestehner) gehörig Dampf macht, zumal sie ihm bereits einen Vor-

schuss gezahlt hat, der schon längst aufgebraucht ist. Doch da sind ja noch Böhms bester Freund Werner (pfiifig: Wolfgang Liedtke) und Rosa Kleinschmidt (spritzig: Sabrina Wienand), seine Nachbarin.

Als Rosa aus lauter Übereifer den Computer von Thomas, der es nicht so mit dem weiblichen Geschlecht hat, flutet und Hausiererin Lawinia (Silvia Strebler in einer Paraderolle) auftaucht, überschlagen sich die Ereignisse: Lawinia legt einen Fluch über den Ersatzcomputer, den Werner angeschleppt hat. Mit der Folge, dass es durch immer wieder neu auftauchende Romanfiguren, die Thomas fast in den Wahnsinn treiben, zu einer Fülle von Verwicklungen und Verwechslungen kommt – sehr zur Freude der begeistertsten Zuschauer, die nicht mit Szenenapplaus sparten.

Werners Ehefrau Melanie (prima: Karin Kroth), Rosas Nichte Claudia Schneider (gut drauf: Jana Schaurer), ihr Verlobter Frank Kuhn (gekohnt: Michael Wachs) und Lawinas Tochter Monika Richter (locker: Luisa Maurer) rundeten mit Kalauern, lockeren Sprüchen und reichlich Situationskomik das Gesamtscenario perfekt ab. Obwohl es nicht das große Happy End wird, ist letztlich aber alles gut. Zu den gelungenen Auführungen trugen auch Gabriele Oberst (Maske), Michael Jung (Technik), Alexander Jung (Kamera) sowie Souffleuse Gudrun Wirth bei.

Dieter Ackermann



In prima Spiellaune präsentierten sich die Akteure der Dorsheimer Theatergruppe Schinderhannes.

Foto: Dieter Ackermann

„Gemeinsam sind wir stark“

Marc Lechniak möchte Ortsbürgermeister in Sankt Katharinen werden

Zu meiner Person

Lechniak, Marc, 53 Jahre, verheiratet und Vater von zwei Kindern (Tochter 12 und Sohn 15 Jahre alt). Leitender Angestellter in der Automobilindustrie, in der Freizeit sehr gern sportlich an der frischen Luft zu Lande und zu Wasser unterwegs.

Mein politischer Werdegang

Keine Zugehörigkeit zu einer politischen Partei. Demzufolge darf und kann ich frei von politischen Zwängen einzig und allein zum Wohle unserer wunderschönen Gemeinde agieren.

Das sind meine Ziele als Ortsbürgermeister

Sankt Katharinen hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiter entwickelt. Diese Entwicklung, vor allem die Offenheit und Aufgeschlossenheit der Dorfge-

meinschaft, möchte ich weiter entwickeln – zusammen mit jedem Einzelnen – , dem sehr aktiven Gemeinderat, der Freiwilligen Feuerwehr und der Dorfjugend Sankt Katharinen, auf die zurecht das ganze Dorf stolz sein darf.

Was wird sich in den kommenden fünf Jahren mit mir als Ortsbürgermeister verändern?

Gemeinsam sind wir stark und die Jugend von heute ist die Zukunft der Gemeinde. In diesem Sinne lade ich jeden Einzelnen zu offenen Diskussionen und Vorschlägen ein. Wichtig ist mir dabei der gemeinsame Konsens, stabile Finanzen und Nachhaltigkeit. Ganz konkret werden wir die Verschönerung des Ortseinganges und die Umgestaltung des Friedhofes in Angriff nehmen. Dabei freue ich mich auf aktive Unterstützung und konstruktive Ideen.



Marc Lechniak Foto: Foto Sawatzki

Das sind meine Ecken und Kanten Geduld gehört sicherlich nicht zu meinen Stärken.

Das ist mein politisches Motto Gemeinsam sind wir stark!

Alle Angaben stammen vom Kandidaten.

Erweiterung der Grundschule Feilbingert ist Thema

Verbandsgemeinderat Bad Kreuznach tagt am Mittwoch um 17.30 Uhr

■ **Bad Münster-Ebernburg.** Die nächste Sitzung des Verbandsgemeinderats Bad Kreuznach findet am Mittwoch, 15. Mai, um 17.30 Uhr, im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes, Rheingrafenstraße

11, statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Schulentwicklungsplan für die VG, Beratung und Beschlussfassung über die grundsätzliche und temporäre Erweiterung der Grundschule Feil-

bingert sowie eine Zweckvereinbarung zwischen den Kreisen Alzey-Worms und Mainz-Bingen sowie der VG Bad Kreuznach für die Übernahme der Rechtsgeschäfte der LAG Rheinhessen.

red